

Mönche aus Bhutan geben Kunstunterricht am DKG

Ein wenig schüchtern wirkten sie, die beiden Mönche aus dem Himalaya, als sie am 13. 04. 2010 den Kunstraum 003 des Dreikönigsgymnasiums betraten. Kein Wunder ist doch soeben ein ca. 1,85m großer Schüler der Jahrgangsstufe 13 in Stöckelschuhen und Minirock über den Schulhof gelaufen, am Fenster des Kunstraumes vorbei. Unser Besuch bekam einen kurzen Einblick in die Abiwoche. Somit wurde die bestehende kulturelle Vielfalt wohl nicht nur den Schülern des GK Kunst 12 an jenem Vormittag bewusst.

Thinley und Nima kommen aus dem Kloster Taktshang. Dies wiederum liegt in Bhutan, einem Königreich zwischen Indien und China. Sie sind anlässlich der Ausstellung „Das Königreich Buthan- heilige Kunst aus dem Himalaya“ in Köln, die noch bis zum 24.05. im Museum für Ostasiatische Kunst läuft.

Die Ausstellung ist mit 117 Exponaten imposant. Man muss sich vorstellen, dass nahezu der ganze Tempel in Bhutan abgebaut und in Köln wieder aufgebaut wurde. Die beiden Mönche reisten nicht nur zum Vergnügen mit. Jeden Morgen führen sie im Museum ein Reinigungsritual durch, da die ganzen Besucher die Ausstellungsstücke mit ihren Gedanken und Gefühlen tagtäglich verschmutzen. Außerdem streuen sie während der Öffnungszeiten im Museum große Mandala aus Sand auf Schieferplatten, welche durch ihre Präzision und strahlenden Farben beeindruckend sind. Das Seltsame im Umgang mit diesen Kunstwerken liegt für uns darin, dass sie am Ende der Ausstellung nicht aufbewahrt sondern in den Aachener Weiher gekippt werden. Denn es kommt nicht auf das Ergebnis an. Lediglich in der Konzentration auf den Arbeitsprozess besteht der Sinn dieser Werke. Dieser Umgang mit Kunst ist für uns Europäer zunächst schwer nachvollziehbar.



Kurz vor der ersten Schulstunde zeigten sich Thinley und Nima allerdings weniger konzentriert sondern etwas unzufrieden. Der bereitgestellte Fimo sagte Nima zunächst nicht zu. Unzufrieden knetete er herum und fand die Masse zu hart. Thinley fragte nach Pinseln. Diese wurden ihm gereicht. Ein skeptischer Blick seinerseits, ein kleines schadenfrohes Lachen von Nima... auch die Pinsel waren anscheinend nicht so beschaffen, wie es die Mönche von daheim gewohnt waren.

Die Schüler trafen ein und beäugten vorsichtig den Besuch. Der Unterricht begann. Nach einer kurzen Einführung durch Herrn Potschka setzten sich die 12er in zwei Gruppen um die beiden Mönche, beobachteten deren Arbeitsweise und versuchten, es ihnen gleich zu tun.

Mandalas aus Wasserfarben und abstrakte Blumenstängel mit Blüten aus Fimo, die einem strengen Farbkonzept folgen mussten, wurden gemeinsam angefertigt. Die anfängliche Skepsis beider Seiten löste sich schnell auf. Der Fimo wurde weicher, je länger er geknetet wurde, der passende Pinsel war gefunden. In kurzen, langsam auf Englisch gesprochenen Sätzen konnten sich Schüler und Mönche miteinander verständigen.



Als die Mönche merkten, wie aufgeschlossen und konzentriert sich unsere Teilnehmer des Kunstkurses GK12 den Aufgaben widmeten, wurden sie wesentlich lockerer, lächelten, gingen auf die Schüler ein und demonstrierten selbstsicher ihre Technik. Das Eis war gebrochen und erste Ergebnisse entstanden.



Um 10:15 Uhr mussten wir uns verabschieden. Unsere Besucher hatten nun ihre Pflichten zu erfüllen und wurden im Museum für das Reinigungsritual gebraucht. Aber vorher hatten wir noch die Gelegenheit, uns herzlich mit Blumen und Kölnisch Wasser zu bedanken, sowie ein Abschlussfoto zu schießen. Thinley reichte ebenfalls seine Kamera für ein Gruppenbild, das er daheim zeigen wollte.



Dann verabschiedeten sich die beiden mit breitem Lächeln. Es hat ihnen gewiss auch gefallen mit uns zu arbeiten. Und wir haben an diesem Vormittag einiges gelernt... über ganz verschiedene mögliche Ausprägungen von Kultur, Kunst und Kommunikation.

Britta Gaidies